



Herzlich willkommen!



**Methoden für das
Kommunizieren im Beruf**



PARTNER
IN
SACHEN
BILDUNG

Zielsetzung

Während der Teilgruppensitzung

Methoden für das Kommunizieren im Beruf

erhalten Sie ...

- einen Überblick zu Methoden für den Bereich *Kommunizieren* sowie Hilfestellungen und Materialien zur sprachsensiblen Unterrichtsplanung und -gestaltung.
- Blitzlichter aus der bayernweiten Abfrage 2021/2022.
- Einblick zur Vermittlung von Kommunikationsstrategien anhand eines Lernszenarios zum Thema *Gewaltfreie Kommunikation*.
- konkrete Unterrichtsbeispiele aus verschiedenen Schulen zur Steigerung der Kommunikationskompetenz.
- Ideen zur sprachsensiblen Vorbereitung von Prüfungsgesprächen.

Austausch: voneinander lernen

Ein wesentlicher Bestandteil der Teilgruppensitzung ist der abschließende Austausch, um voneinander zu lernen. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen anhand folgender Impulse:

- Welche Methoden, Strategien und Arbeitstechniken zur Förderung der Kommunikationskompetenz haben sich in Ihrem Unterricht bewährt?
- Welche Schwierigkeiten birgt das Kommunizieren im Beruf für Ihre Schülerinnen und Schüler?
- In welchen beruflichen Situationen kommunizieren Ihre Schülerinnen und Schüler fachgerecht im Rahmen ihrer Berufsausbildung im Betrieb, in der Werkstatt etc.?
- Meine Idee oder Anregung zum Bereich *Kommunizieren* ...

Ablauf



des ISB-Arbeitskreises
zum Thema

*Methoden für das
Kommunizieren im
Beruf*



Digitale Abfrage

Beurteilen Sie die Relevanz der Kommunikationskompetenz für den Beruf auf einer Skala von 1 bis 10.

1 = unwichtig

10 = sehr wichtig

Digitale Abfrage

Welche kommunikativen Hürden haben Ihre Schülerinnen und Schüler im Beruf zu meistern?

Kommunikation ist King im Beruf

Anteil der Befragten, die folgende Aspekte an ihrer Arbeit stören



Lernszenario *Gewaltfreie Kommunikation*



Streitgespräch zwischen Linus und Xaver

Der Sprecher kritisiert den Streit zwischen Linus und Xaver. Um zukünftig Streitgespräche zu vermeiden, analysieren Sie das Gespräch zwischen den Streithähnen.

Merkmale des Streitgesprächs

Notieren Sie in der linken Spalte der nachfolgenden Tabelle die Merkmale des gehörten *Gesprächs 1: Der Streit* zwischen Linus und Xaver.

Gespräch 1: Der Streit	Gespräch 2: Gewaltfreie Kommunikation



Die Wörterbox hilft Ihnen die Tabelle auszufüllen.

Kritik/Vorwurf – Drohung – Empathie/Einfühlvermögen – aktives Zuhören – sachlicher Gesprächston – Forderung – keine Lösung/Verschlechterung der Situation – aggressiver Gesprächston – positives Ergebnis/Verbesserung der Situation – Bitte

Lernszenario *Gewaltfreie Kommunikation*

Der Sprecher fordert auf, das Gespräch nochmals zu führen: „Ihr wisst doch, wie das geht!“ Um die Sichtweise des anderen besser zu verstehen, versetzen Sie sich in seine Lage. So erhalten Sie einen neuen Blickwinkel auf das Problem.

Perspektivenwechsel

Gehen Sie so vor:

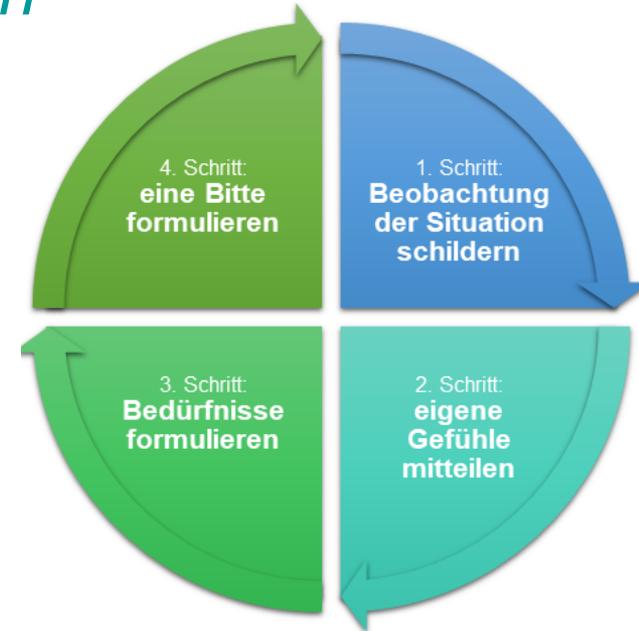
1. Bilden Sie zwei Gruppen: *Gruppe Linus* und *Gruppe Xaver*

2. Perspektivenwechsel:

Die *Gruppe Linus* sammelt Ideen, wie *Xaver* den Streit lösen könnte.

Die *Gruppe Xaver* sammelt Ideen, wie *Linus* den Streit lösen könnte.

3. Die beiden Gruppen stellen wechselseitig ihre Lösungsvorschläge vor.



Prüfungsgespräche sprachsensibel vorbereiten

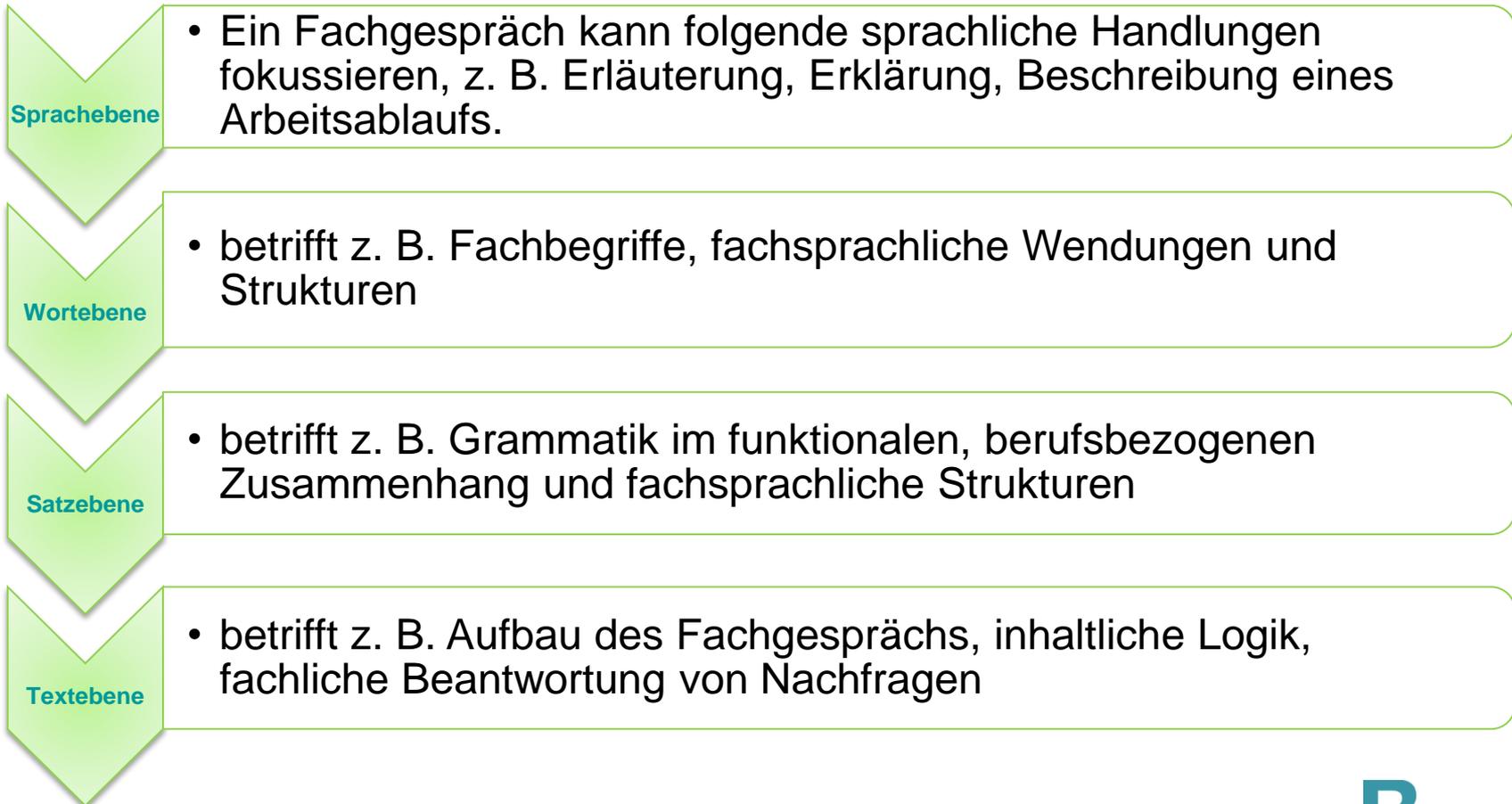
Ausgangs- frage

- Welche sprachlich-kommunikativen Anforderungen sind im geforderten Prüfungsgespräch (z. B. GP Teil 1) enthalten?

Antwort

- Welche Kommunikationssituation muss gemeistert werden? (z. B. Fachgespräch, Kundengespräche, Warenpräsentation etc.)
- Welche fachlichen Inhalte müssen genannt werden?
- Welche sprachlich-kommunikativen Kompetenzen sind gefordert? (vgl. nächste Folie)

Prüfungsgespräche sprachsensibel vorbereiten: Anforderungen z. B. bei einem Fachgespräch



Prüfungsgespräche sprachsensibel vorbereiten: gestufte Hilfen



Wortebene

- z. B. (digitale) individuelle Fachwörterliste, (Fach-)Wortfeld, Wortgeländer, Wörterwolke, (Fach-)Wort-Bild-Karte, berufsbezogene Pantomime

Satzebene

- z. B. Loci-Technik, Paraphrasieren, Gedankenprotokoll
- Möglichkeiten der integrierten Grammatik, z. B. Satzgefüge, Satzverbindungen, Konjunktionen

Textebene

- z. B. Scaffolding, leitfragengestützte Gliederung, Mindmap, Checkliste, Präsentationsfahrplan, Filmleiste

Weitere Methoden finden Sie hier: <https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/sprachbildung-in-der-praxis/methoden-strategien-und-arbeitstechniken/>

Digitale Abfrage

Welche Methoden, Strategien und Arbeitstechniken zur Förderung der Kommunikationskompetenz haben sich in Ihrem Unterricht bewährt?

Auszüge aus der Methodensammlung *Kommunizieren*

Setting: Wer spricht mit wem, wo und wann?

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren eine Handlungssituation adressatenorientiert auf Grundlage von (ggf. selbst entwickelten) Situationskarten. Mögliche Situationskarten sind z. B.:

Stapel 1: Wer zu wem?	Stapel 2: Worüber?	Stapel 3: Wo und wann?
Auszubildender	Schichtarbeit	Pausen
Hausmeisterin	Berufsschule	Werkstatt
Chef	Kundenauftrag	Kantinen

Die Lehrkraft bereitet vier Stapel mit Situationskarten vor. Jede Situation besteht aus zwei Karten, von den restlichen Stapeln je eine Karte. Die Schülerinnen und Schüler passen die Situationen an. Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich eine Handlungssituation.

Digitales Storytelling

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen kurze Videoclips mit einer Dauer von circa zwei bis drei Minuten. Sie sprechen die Tonspur selbst ein und ergänzen ggf. Musik. Die Schülerinnen und Schüler erzählen dabei eine Geschichte aus ihrer ganz persönlichen Perspektive. Es gibt hier keine inhaltliche Korrektur. Am Ende präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das eigene Wissen in Bezug auf ein bestimmtes Thema zu reflektieren, neu zu gruppieren und anzuwenden.
- ... verwandeln.

[...uel-german-digital-storytelling.html](#)

Adressatengerecht formulieren: Wer bin ich?

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen (berufsbezogenen) Fachtext und bereiten in Einzelarbeit die Inhalte des Fachtextes vor. Anschließend zieht jede bzw. jeder eine Zielgruppenkarte und bereitet auf Grundlage des Wissens durch den (berufsbezogenen) Fachtext einen adressatengerechten Vortrag vor. Mögliche Zielgruppen sind beispielsweise:

Rechtsanwältin	Journalist	Bürgermeisterin	Abteilungsleiter
Ingenieur	Umweltbehörden	Politiker	Politikerin

Denkhüte: Wir diskutieren in der Gruppe

Beschreibung

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler erhält einen farbigen Hut (Funktion der Hüte vgl. Auflistung unten), um einen vorgegebenen Sachverhalt anhand einer Leitfrage zu analysieren und sich auf eine Argumentation vorzubereiten. Anschließend bilden sich Teams mit sechs Schülerinnen bzw. Schülern, wobei jede Schülerin bzw. jeder Schüler den Sachverhalt aus einer anderen Perspektive (vgl. Hutfarben) durchdenkt und Lösungsansätze findet. Während der Diskussion nehmen die jungen Erwachsenen die Rolle entsprechend ihrer Leitfrage ein. Nach einer ersten 10-minütigen Diskussionsrunde wechseln jeweils die Hüte die Besitzer nach einer vorgegebenen Reihenfolge.

- weißer Hut = Welche Informationen und neutrale Faktoren gibt es zum Thema?
- gelber Hut = Welche Vorteile sind möglich? Welche positiven Lösungswege sind denkbar?
- grüner Hut = Welche alternativen und kreativen Lösungswege sind möglich?
- schwarzer Hut = Welche Nachteile oder Probleme sind möglich?
- roter Hut = Welche Emotionen zeigen die Diskutanten bzw. liefert das Thema?
- blauer Hut = Moderator der Diskussion

Variante

Alle Schülerinnen und Schüler mit einer Hutfarbe unterstützen sich während der Diskussion gegenseitig, um so eine Klassendiskussion zu erreichen sowie alle zu aktivieren.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- eine Gelegenheit zu schaffen, dass die Schülerinnen und Schüler verschiedene Perspektiven einnehmen und kennenlernen.
- die Kreativität zu fördern.
- Handlungsoptionen im Team zu diskutieren und abzuwägen.

Weiterführende Links

https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/denkhuete/

<https://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=331>



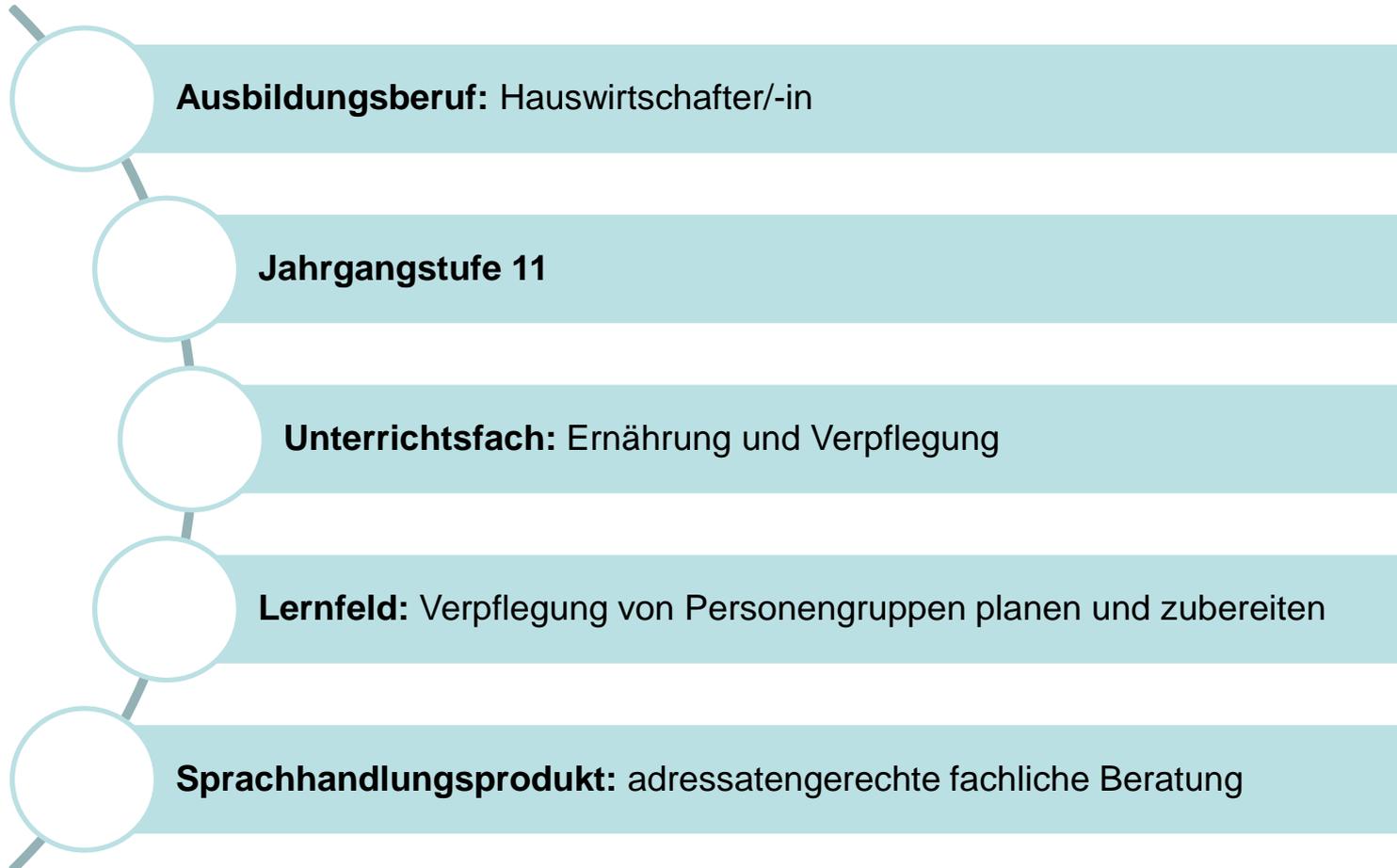
Methoden-
sammlungen
auf dem
Themenportal

Berufs-
vorbereitung



Startseite
Lehrplan ^
Multiplikation
Berufliche Handlungsfähigkeit
Politik und Gesellschaft
Lebensgestaltung
Mathematik
Medienwelten
Deutsch
Religionslehre/Ethik
Lerneinheiten und Materialien v
Podcast
Handreichnungen

Fachliche Beratung: Ernährung eines Sportlers



Fachliche Beratung: Ernährung eines Sportlers

Lehrplanbezug:

„[...] Verpflegung von Personengruppen in unterschiedlichen Lebensphasen und mit besonderen Ernährungsbedarfen. [...]“

Anknüpfung an die vorausgehende Unterrichtseinheit – Hinführung zum neuen Thema:

1. Situation:

Sie machen ein Praktikum im Haushalt von Familie Schneider. Die Familie besitzt eine Maschinenbaufirma. Frau Schneider hilft im Büro bei den Abrechnungen mit. Da sie fit bleiben will, treibt sie in ihrer Freizeit regelmäßig Sport.

Das Lieblingsgericht von Frau Schneider ist Currywurst mit Pommes und sie trinkt gerne Cola. Sie sagt: „Wenn mir das Essen schmeckt, dann geht es mir gut!“

Fachliche Beratung: Ernährung eines Sportlers

... Fortführung

2. Situation:

Im Haushalt der Familie Schneider lebt auch der 17-jährige Sohn Michael. Michael spielt Fußball in der Landesliga und trainiert täglich circa drei Stunden. Er benötigt deshalb eine **hochwertige Ernährung für Sportler**.

Gehen Sie nun auf Entdeckungstour!

- Sie erhalten eine Karteikarte.
- Auf der Vorderseite steht eine Frage. Auf der Rückseite finden Sie einen Text.
- Lesen Sie den Text auf der Rückseite.
- Bereiten Sie die Antwort auf die gestellte Frage in eigenen Worten vor.

Nun gehen alle auf „Entdeckungstour“:

- Jede bzw. jeder hält ihre bzw. seine Karteikarte so vor sich, dass ein anderer die Frage gut lesen kann.
- Bei jeder Begegnung beantworten Sie sich gegenseitig die jeweiligen Fragen.

Fachliche Beratung: Ernährung eines Sportlers

Beim Formulieren wird die Methode *Zielsatz in der Rede* umgesetzt.

Nach der „Entdeckungstour“ erfolgt ein Feedback z. B. „Habe ich alles verstanden?“

Zielsatz in der Rede

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler schulen die Fähigkeit, strukturiert zu sprechen. Sie setzen Zielsätze ein, um eine Rede einzuleiten, die Inhalte zu veranschaulichen sowie bündig abzuschließen.

Beispiele

- **Strukturvorgabe für die Einleitung**, z. B. „Ich erkläre euch heute die Funktionsweise von ...“
- **Strukturvorgaben für den Hauptteil**, z. B.
 - „Es gibt ... wichtige Funktionen von ...“
 - „Die wichtigste Funktion ist, ...“
 - „Zusätzlich nutze ich ..., um ...“
 - „In unserem Beruf verwenden wir ..., um ...“
- **Strukturvorgabe für den Schluss**, z. B. „Ich habe euch erklärt, wie ... funktioniert.“

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- mit Hilfe der Strukturvorgaben mehr Sicherheit bei der Formulierung zu gewinnen.
- neuen Lernstoff zu vertiefen und zu sichern.

Literatur/weiterführende Links

- https://www.isb.bayern.de/download/19088/isb_sprach_und_kommunikationskompetenz_interaktiv_6.pdf
- https://www.bsoal.de/fileadmin/user_upload/Teil_1_Handreichung_BSPr_D_Ergaenzungslieferung_2013_methodens_kript_sprechen_zuhoeren_28_Seiten.pdf

Kohlenhydrate

Kohlenhydrate sind die wichtigste Energiequelle des Sportlers. Sportler benötigen **zusätzliche Brennstoffe** in Form von Kohlenhydraten. Überwiegend sollten **komplexe Kohlenhydrate** verzehrt werden, wie zum Beispiel Getreideprodukte, Vollkornbrot, Kartoffeln, frisches Obst und Gemüse. Diese Lebensmittel **sättigen** und „**Füllen**“ die **Energiedepots**. Sie dienen als **Reserven**, die allmählich vom Körper genutzt werden. Sie enthalten viele Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente für die Muskeln.

Beispiele für Karteikarten

Eiweiß

Eine **vollwertige Ernährung** liefert genügend Eiweiß für den Sportler. Für erwachsene Freizeit- bzw. Breitensportler, die 4 - 5 mal pro Woche ca. 30 Minuten bei mittlerer Intensität körperlich aktiv sind, ist laut DGE eine tägliche **Proteinzufuhr von 0,8 g/kg bzw. 1,0 g/kg Körpergewicht** ausreichend. Zusätzliche eiweißreiche Pulver sind überflüssig. Zu viel Eiweiß kann Leber und Nieren belasten. **Geeignete proteinreiche Lebensmittel** sind magere Fleisch-, Wurst- und Käsesorten, Milch- und Milchprodukte sowie Hülsenfrüchte, Getreide oder auch Kartoffeln.

Flüssigkeitsbedarf

Für den Sportler ist eine **ausreichende Flüssigkeitszufuhr** wichtig. Durch die körperliche Anstrengung steigt der Verlust von Flüssigkeit über den Schweiß und über eine beschleunigte Atmung. Als **Folge** eines erhöhten **Flüssigkeitsverlustes** ergibt sich somit u.a. auch ein Verlust an **Natrium** und **Kalium**. Wird zu wenig getrunken, besteht die Gefahr eines Kreislaufkollapses. Die häufig überbewerteten Isogetränke sind nicht notwendig. Als kostengünstiges und einfach herzustellendes Getränk **für Breitensportler** eignet sich eine Mischung aus **Mineralwasser** und **Apfelsaft** im **Verhältnis 3:1**

Energiebedarf

Grundsätzlich setzt sich der Energiebedarf des Sportlers wie der des Nichtsportlers aus dem **Grundumsatz** und dem **Leistungsumsatz** zusammen. Beim Sportler liegt jedoch der Leistungsumsatz wesentlich höher als bei einem sportlich nicht aktiven Menschen. Außerdem liegt der Grundumsatz von Sportlern aufgrund eines höheren Muskelanteils über dem von Nichtsportlern. Dadurch ist der **Energiebedarf des Sportlers** gegenüber dem des Nicht-Sportlers **erhöht**. Dies gilt insbesondere für Leistungs- und Hochleistungssportler. Hier kann der Energieverbrauch bei Leistungsspitzen kurzzeitig auf über 8000 kcal/d ansteigen (z. B. Bergetappen der Tour de France). Beim Breitensportler hingegen liegt der tägliche Energieverbrauch nur geringfügig höher als bei sportlich nicht aktiven Menschen.

Fette

Sportler sollten auf eine **bedarfsgerechte Fettzufuhr** achten. Was Fett betrifft, kann sowohl ein Überschuss als auch ein Mangel zu Leistungseinbußen führen. Die Empfehlungen besagen, dass etwa **20-30 % der täglichen Energiemenge** aus Fett stammen sollen. Geeignete Quellen zur Fettaufnahme sind alle **pflanzlichen Öle**, **Fettfische** (reich an Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren), **Nüsse und Samen**. **Fetteiche tierische Lebensmittel** und daraus hergestellte Produkte (Käse, Butter, Sahne, Schweineschmalz etc.) sollten in **geringerem Ausmaß** verzehrt werden.

(digitale) Karteikarte oder Lernkartei

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erfassen berufsbezogene Lerninhalte auf Karteikarten. Sie trainieren durch Wiederholung der aufgeschriebenen Inhalte oder (Fach-)Wörter diese so lange, bis sich der Inhalt bzw. das (Fach-) Wort samt Bedeutung im Langzeitgedächtnis gefestigt hat.

Variante

Auch eine digitale Umsetzung, z. B. mit der Lernplattform *mebis* (Werkzeug *Glossar*), einer geeigneten App oder einem Textverarbeitungsprogramm ist möglich. Digitale Karteikarten weisen einige Vorteile auf: So kann man einfacher Korrekturen vornehmen, kollaborativ arbeiten oder weitere (Fach-)Informationen hinzufügen oder wieder löschen.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- (Fach-)Wörter oder berufsbezogene Inhalte zu memorieren.
- Bedeutungen oder Inhalte zu recherchieren.

Literatur/weiterführende Links

- <https://wb-web.de/material/methoden/lernkartei-lernen-ohne-zu-vergessen.html>
- <https://www.mebis.bayern.de/infportal/tutorials/lernplattform-f-l/glossar/glossar/>

Fachliche Beratung: Ernährung eines Sportlers

Beispiel für einen Spickzettel zum Sprachhandlungs- produkt

Empfehlungen für die Ernährung von Sportlern

Für den Sportler gelten die gleichen Empfehlungen für eine gesunde Ernährung wie für den Nichtsportler. Die Grundlage bilden eine vollwertige Ernährung und die 10 Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Die Ernährung des Sportlers sollte gekennzeichnet sein durch:

- eine ausreichende Energieaufnahme
- eine hohe Nährstoffdichte
- eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr
- eine ausreichende Kohlenhydrataufnahme
- eine kontrollierte, aber ausreichende Fettzufuhr
- die Aufnahme hochwertiger Proteine (hohe biologische Wertigkeit)
- Vielseitigkeit
- einer gleichmäßigen Mahlzeitenverteilung und -frequenz
- einer ausreichenden Aufnahme von Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen

Quelle:



Sporternährung - Ernährungsempfehlungen

<https://www.ernaehrung.de/tipps/sport/energiebedarf-empfehlungen.php#>

(Text wurde zu Unterrichtszwecken abgeändert)

Lernszenario: Industriemechaniker/-in, Jahrgangsstufe 11

Lernfeld *Fertigen von Einzelteilen mit Werkzeugmaschinen*

Zielformulierung

Die Schülerinnen und Schüler fertigen auftragsbezogen unter Berücksichtigung des Arbeits- und Umweltschutzes Werkstücke aus verschiedenen Werkstoffen auf Werkzeugmaschinen [...].

Für das gewählte Fertigungsverfahren **erstellen sie Arbeitspläne**, wählen Spannmittel für Werkstücke und Werkzeuge aus und richten die Maschine zur Fertigung ein.

Sie **dokumentieren und präsentieren die Arbeitsergebnisse**, bewerten sie und entwickeln Alternativen. Sie sichern die Prüfergebnisse auch mittels digitaler Datenverarbeitungssysteme.

Die Schülerinnen und Schüler **begründen ihre Entscheidungen und reagieren sachbezogen auf Kritik** an ihrer Arbeit.

Mögliche Sprachhandlungsverben
und -produkte in den
Lehrplanrichtlinien

Arbeitsauftrag

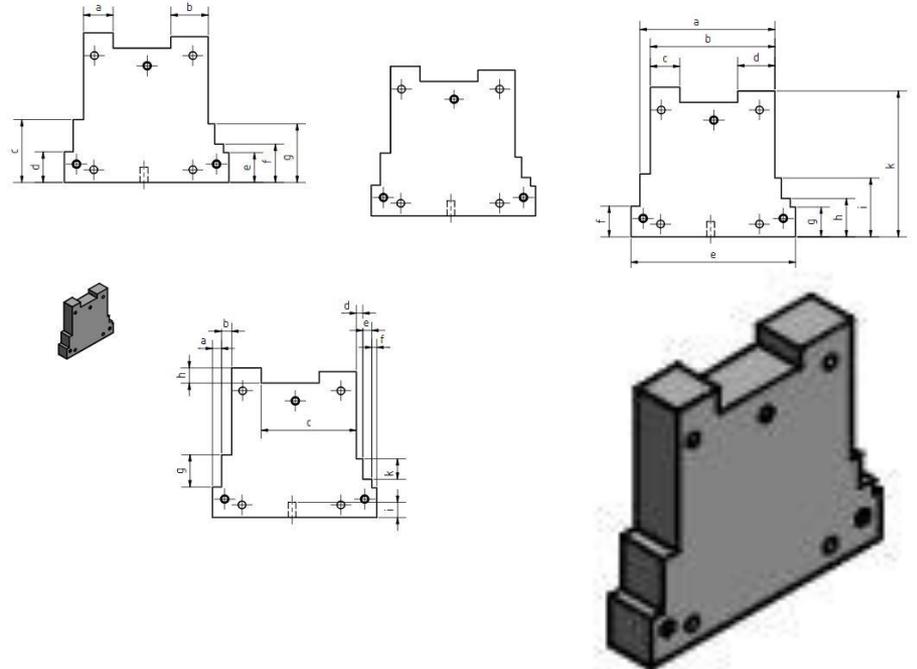
Erstellen Sie eine Grobplanung für die Fertigung des Bauteils.

Ermitteln Sie hierfür alle erforderlichen Maße.

Legen Sie die benötigten Werkzeuge mit den entsprechenden Parametern **fest**.

Einigen Sie sich in der Gruppe auf einen gemeinsamen Fertigungsplan.

Stellen Sie Ihre Planung der Klasse **vor**.



Nr.	Arbeitsgang	Werkzeuge	Technologische Daten	Hilfsstoffe

Digitale gestufte Hilfen zum Präsentieren in Mebis



Inhaltsverzeichnis

Satzbausteine

Beginn der Präsentation

Hauptteil der Präsentation

Schluss der Präsentation

Präsentation Fachrechnen

Tipps für eine Präsentation



Digitale gestufte Hilfen zum Präsentieren in Mebis

Hauptteil der Präsentation

Einleitung

- Mein Vortrag/Meine Präsentation ist aufgeteilt/gegliedert/unterteilt in die/folgende Bereiche/Punkte . . .

Anwendung

- . . . wird verwendet zur/für/als . . .
- . . . verwendet man zur/für/als . . .
- Anwendung findet . . . als/bei . . .

Bezeichnung/Normung

- In einer Stückliste/Bestellliste wird oft nur Kurzbezeichnung/Normbezeichnung angegeben.
- Ein . . . wird wie folgt genormt/bezeichnet.
- Die Normung/Bezeichnung für . . . ist hier dargestellt.
- Aus der Normung/Bezeichnung lassen sich . . . ablesen.
- Die Normung/Bezeichnung finden Sie in Ihrem Tabellenbuch auf der Seite . . .

Eigenschaften

- . . . besitzt folgende Eigenschaften.
- . . . zeichnet sich durch diese/folgende Eigenschaften aus.
- In dieser Tabelle sind die wichtigsten Merkmale/Eigenschaften von . . . dargestellt.



Digitale gestufte Hilfen zum Präsentieren in Mebis

Vorteile/Nachteile

- ... bietet folgende Vorteile.
- ... weist folgende Nachteile auf.
- Vor- und Nachteile sind hier dargestellt.

Diagramme/Schaubilder

- In dem Diagramm/Schaubild ist ... dargestellt.
- Das Diagramm wurde erstellt von ...
- Auf der x-Achse ist ... aufgetragen.
- Auf der y-Achse ist ... aufgetragen.
- In dem Diagramm/Schaubild zeigt sich/wird deutlich, dass ... zunimmt/abnimmt/steigt/fällt ...
- Aus dem Diagramm/Schaubild lassen sich Kennwerte wie folgt ablesen:

Vorgehensweise/Ablaufbeschreibung

- Bei der Montage/Demontage/Herstellung/Fertigung ist schrittweise/wie folgt/folgenderweise vorzugehen.
- Beim Ablesen ist schrittweise/wie folgt/folgenderweise vorzugehen.
- Im ersten Schritt.../der zweite Schritt ist, dass...
- Zuerst, danach, als nächstes...

Aufbau/Funktion

- ... ist wie folgt/ wie dargestellt aufgebaut.
- ... besteht aus ...
- ... dient für ...
- ... wird für ... verwendet/benutzt/eingesetzt.
- ... kann für ... verwendet/benutzt/eingesetzt werden.



Digitale gestufte Hilfen zum Präsentieren in Mebis in Verbindung mit sprachsensiblen Methoden

Zielsatz in der Rede

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler schulen die Fähigkeit, strukturiert zu sprechen. Sie setzen Zielsätze ein, um eine Rede einzuleiten, die Inhalte zu veranschaulichen sowie bündig abzuschließen.

Beispiele

- **Strukturvorgabe für die Einleitung**, z. B. „Ich erkläre euch heute ...“
- **Strukturvorgaben für den Hauptteil**, z. B.
 - „Es gibt ... wichtige Funktionen von ...“
 - „Die wichtigste Funktion ist ...“
 - „Zusätzlich nutze ich ..., um ...“
 - „In unserem Beruf verwenden wir ..., um ...“
- **Strukturvorgabe für den Schluss**, z. B. „Ich habe euch erklärt, ...“

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- mit Hilfe der Strukturvorgaben mehr Sicherheit bei der Formulierung
- neuen Lernstoff zu vertiefen und zu sichern.

Literatur/weiterführende Links

- https://www.isb.bayern.de/download/19088/isb_sprach_und
- https://www.bsoal.de/fileadmin/user_upload/Teil_1_Handreichung_kript_sprechen_zuhoeren_28_Seiten.pdf

Mini-Rede: Fünf-Satz-Methode

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren ihre Rede anhand drei vorgegebener Bausteine.

1. **Einstiegssatz**: Hinführung zum Thema (*Warum spreche ich?*)
2. **Erklärungssätze**: Hauptteil mit Begründung, Erläuterung und Veranschaulichung
 - 2.1 Erklärsatz 1: Begründung (*..., weil ...*)
 - 2.2 Erklärsatz 2: Erläuterung (*..., denn ...*)
 - 2.3 Erklärsatz 3: Veranschaulichung (*zum Beispiel ...*)
3. **Schlussfolgerung**: Zweck der Rede wird deutlich, ggf. Fazit mit Appell zum Handeln (vgl. Zielsatz in der Rede)

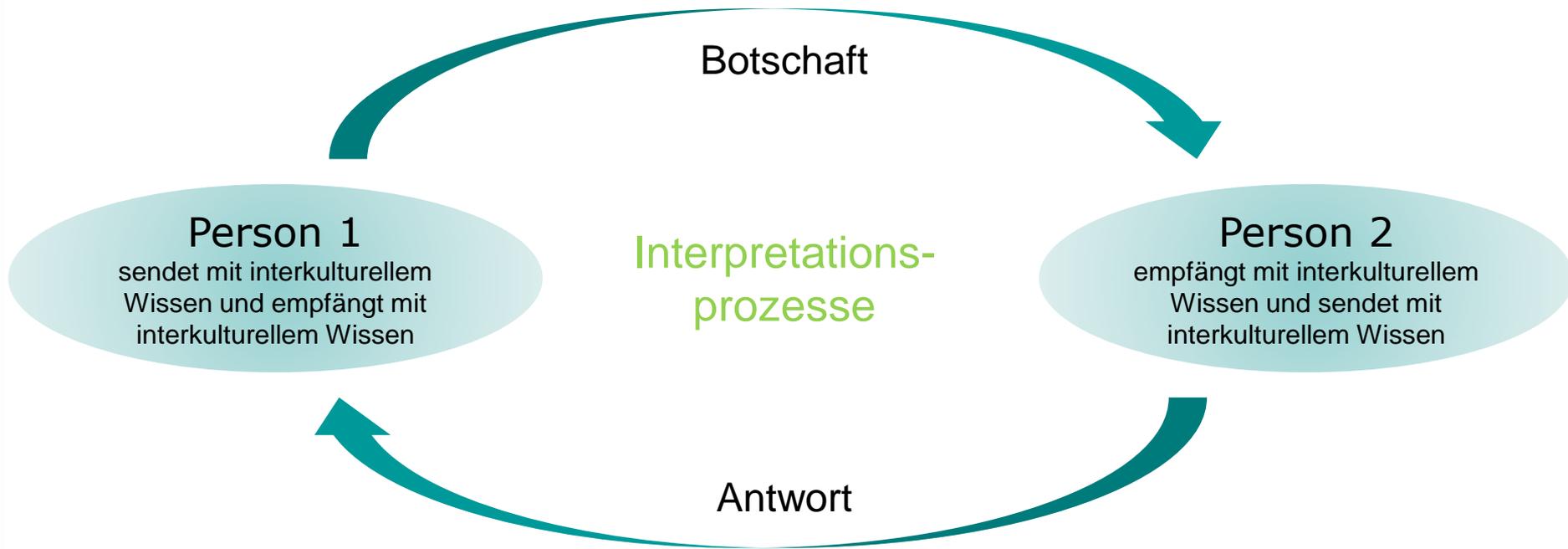
Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- mündliche Reden adressatengerecht zu strukturieren.
- überzeugend zu argumentieren.
- die Zielsetzung der eigenen Argumentationslinie zu reflektieren.

Literatur/weiterführende Links

- https://www.online.uni-marburg.de/demokratie/module/2/4_4.htm
- https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/fuenfsatztechnik/

Interkulturelle Kommunikation



Interkulturelle Kompetenz: *Albatros-Kultur*

Die Göttin der Erde ist die höchste Gottheit auf Albatros. Die Albatros suchen deshalb den Kontakt zur Erde. Alles, was mit der Erde zu tun hat, besitzt einen hohen Stellenwert bei den Albatros.

Besucherinnen und Besucher erweisen Einheimischen eine besondere Ehrerbietung, indem sie darauf achten, dass diese möglichst viel Kontakt zur Erde herstellen, um viel von der Erdenergie aufnehmen zu können.

Frauen genießen auf Albatros hohes Ansehen, weil sie wie die Mutter Erde Leben gebären. Sie haben deshalb besondere Privilegien:

- Männer müssen vor ihren Frauen gehen, um sie vor möglichen Angriffen zu schützen.
- Männer müssen Speisen verkosten, um zu verhindern, dass ihre Frauen etwas Verdorbenes oder Giftiges essen.
- Frauen dürfen auf dem Boden sitzen, um so mehr Energie von Mutter Erde aufnehmen zu können.

Interkulturelle Kompetenz: *Albatros-Kultur*

- 1) Beobachten Sie die beiden Mitglieder der Albatros-Kultur genau.
- 2) Machen Sie sich Notizen zu deren Verhalten.
 - a) Beschreiben Sie das Verhalten.
 - b) Interpretieren Sie das Verhalten.

Beschreibung	Interpretation
Der Mann reicht der Frau die Schüssel, nachdem er gegessen hat. Erst dann isst die Frau. ...	Die Frau darf erst essen, wenn der Mann satt ist. ...

Digitale Abfrage

Albatros-Kultur

Übertragen Sie das Anwendungsbeispiel auf Ihre Fachklassen.
Welcher Berufsbezug lässt sich für die Ausbildungsrichtung Ihrer Schülerinnen und Schüler herstellen?

Austausch: voneinander lernen

- Welche Methoden, Strategien und Arbeitstechniken zur Förderung der Kommunikationskompetenz haben sich in Ihrem Unterricht bewährt?
- Welche Schwierigkeiten birgt das Kommunizieren im Beruf für Ihre Schülerinnen und Schüler?
- In welchen beruflichen Situationen kommunizieren Ihre Schülerinnen und Schüler fachgerecht im Rahmen ihrer Berufsausbildung im Betrieb, in der Werkstatt etc.?
- Meine Idee oder Anregung zum Bereich *Kommunizieren* ...

Linkliste zu den verwendeten Materialien

Themenportal *Berufssprache Deutsch*

<https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/sprachbildung-in-der-praxis/methoden-strategien-und-arbeitstechniken/>

Lernszenario *Gewaltfreie Kommunikation*

<https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/klassen-zur-berufsvorbereitung/berufsvorbereitung-bvj/>

Methoden, Strategien und
Arbeitstechniken



Methoden,
Strategien und
Arbeitstechniken

A large, light green, curved arrow pointing from the bottom left towards the top right, with the 'Berufssprache Deutsch' logo centered on its shaft.

Berufssprache
Deutsch

Herzlichen Dank

für Ihren pädagogischen Einsatz und Ihr Engagement bei der
berufssprachlichen Bildung und Förderung junger Menschen!